

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verkaufpreis... 1915.

Nr. 537.

Halle, Dienstag, den 16. November

1915.

Eine Hilfsaktion Italiens auf dem Balkan?

Englische und italienische Truppen in Albanien gelandet.

Weitere Truppenlandungen in Saloniki. Das 'Neue Wiener Journal' laßt sich aus Bulgare...

WTB. Sofia, 15. November. Nachrichten aus Saloniki zufolge sind dort am Mittwoch 12 weitere französische...

WTB. Saloniki, 15. November. Der italienische Kreuzer 'Rimonte' ist am 13. November aus Dubeggatz...

Nach Meldungen aus Saloniki erhielten die Bulgaren große Verstärkungen auf ihrer Südfront gegen die Franzosen...

Europatipps russischer Befehlshaber gegen Bulgarien? Die 'Köln. Zg.' meldet von der holländischen Grenze...

Andere Nachrichten stehen dazu im Gegensatz. So besagt ein Telegramm:

Der serbische Gesandte in Petersburg, der wochenlang ohne Nachrichten von seiner Regierung geblieben war...

Interessante Notizen über Nisch. T. U. Sofia, 14. Nov. Der serbische Metropolit Dositaj...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 15. November. Amtlich wird verlautbart 15. November 1915: Russischer Kriegsschauplatz. Die Kämpfe bei Gortoroff haben gestern den vollen Erfolg...

Italienischer Kriegsschauplatz. Die feindliche Angriffstätigkeit an der Isonzofront hat gestern, vielleicht infolge des strömenden Regens...

Am Nordabhange des Monte Sante Midele gelang es Italienern, wieder in eine durch schweres Artilleriefeuer...

Nach ein heftiger italienischer Angriff gegen den Monte dei Sei Risi brach wie alle früheren zusammen...

Alle Armeen verfolgen. Nur stellenweise hält noch der Feind. Unsere Brigadengruppe hat die Montenegro...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallantant.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Alle Armeen verfolgen. Nur stellenweise hält noch der Feind. Unsere Brigadengruppe hat die Montenegro...

Bei der Armee v. Rüdow wurden wieder 350 Gefangene eingebraut und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Isfapraschlow, zu sprechen. Dieser gewährte dem Metropliten eine Unterredung über die folgenden bekannt wird...

Griechenland.

Französischer Handreich auf ein griechisches Sanitätslager.

T. U. Wien, 15. November. Die 'Neue freie Presse' laßt sich aus Konstantinopel drucken: Nach einer Meldung...

Verzicht, der erbitterten griechischen Öffentlichkeit den Vorfall als einen Irrtum einiger Franzosen hinzustellen.

T. U. Athen, 15. November. Der französische Gesandte teilte einem Vertreter der 'Aea Himeria' mit, daß er in der...

Griechenlands Haltung bei einem eventuellen Rückzug der Serben auf griechisches Gebiet.

WTB. Paris, 15. Novbr. Die 'Agence Sanaas' meldet aus Athen: Das Regierungsblatt 'Embros' berichtet, daß laut Auskünften aus offizieller Quelle die Möglichkeit...

Die gestürzten Venizelisten.

T. U. Paris, 15. Nov. Die 'Nevica française' erachtet, daß Griechenland nicht gewillt ist, sich für Venizelos zu erheben...

T. U. Lugano, 15. November. Nach einem Salonikt Telegramm des 'Corriere della Sera' soll Kithener mit dem...

Rumänien.

Rußland und Rumänien. T. U. Bukarest, 15. November. Zu dem bereits gemeldeten...

Das Communiqué muß mitzuerkennen und ist aus zwei Gründen nicht glaubwürdig: 1. kann man auf...

Bratiana brandmarkt gemissene Abenteurer.

T. U. Bukarest, 14. Nov. Mit welchen Mitteln die von der Entente beabsichtigten Kriegsheer Rumänien arbeiten...

Bratiana brandmarkt diese Politiker als gemissene Abenteurer und erklärte ausdrücklich, daß er Dokumente über den Verrat dieser Politiker besitzt.

T. U. Wien, 15. Novbr. Das 'Neue Wiener Journal' laßt sich aus Bukarest drucken: Jene rumänischen Studenten...

Peter Carp Vorsitzender der Marghiloman-Partei.

T. U. Bukarest, 15. November. Wie der 'Moderne' erfährt, hielt die Partei Marghiloman dieser Tage in Bukarest einen Parteitag ab...

Carp beim König von Rumänien.

T. U. Bukarest, 15. Nov. Der König hat den früheren Ministerpräsidenten Peter Carp neuerdings wieder emp...

Vertical text on the left margin.

Jampen. Diese Andienz gibt zu den verschiedensten Kombinationen Anlaß.

### Auf den Spuren der Ruß-Armee.

Polnische Eindrücke aus dem Sommer 1915.

IV.

Die russischen Gefangenen bewährten sich im allgemeinen als Fedrabetter nicht schlecht. Wer oft große Mengen dieser Braunkittel gesehen und genauer hingesehen hat, wird sich unterfordern und sich vor schristen Kennzeichnungen hüten. Es ist noch lauter alteschliches Gesicht, noch sind es ausnahmslos baumartige feinstenäue Säunen, deren großes Ergehen etwa genügt, uns von der kommenden Allmacht des Panislamismus zu überzeugen.

Neben kleinen baltischen Kosaken und minderwertigen Wäpischen begeben uns reitrussische Gestalten von vorzüglichen Eigenschaften: große, gesunde, blonde Männer, wie stämmige Landknechte, neugierig vielleicht etwas langsam und starr, aber keineswegs bösde; bei aller Ungepflegtheit doch nicht wüt und plump, sondern von einem ruhigen, bauerischen Anstand. Merkwürdig unbefürmt, wohl und gestroft sehen sie aus. Der tadellose Zustand ihrer Kerker und ihrer Bekleidungsgegenstände ist es denn auch, was manchen Beobachter verzelet, einer im Kern so unerbauften Nation jede körperliche und später sogar jede geistige Herfulesarbeit zuzutrauen. Einwilligen haben wir die Russen als nicht zu unterfchenden Soldaten kennen gelernt, tapfer, zäh, ausdauernd, genügsam. Welche Kräfte und wieweil selbstständigen Unternehmungsgeist die Zukunft in ihnen erwachen wird, läßt sich heute wirklich noch nicht voraussagen. Vielleicht müssen sie erst wirklich nachkommen; nur fragt es sich, ob ihnen der wahre Zustand eben so an bestimmen wird, wie der bisherige, offenbar gedehnte Halbfeld des Huns. Was die Gefangenen sich auf Befragen an Urteilen und Ausstellungen entlocken lassen, klingt einträugig und manchmal wie eingepaukt und auswendig gelernt: Wir sind noch friedliebend, aber wir werden durchhalten bis zum unabweislichen Siege. "Sobon wir Kerulle gehabt, Nukhlands Hilfsquellen sind unerfchplich. Nos bedeutet die Bezeichnung von Polen und Kurland; das russische Volk heißt dennoch das größte und mächtigste der Erde. Die Deutschen können wohl einbringen bis tief nach Rußland, aber sie finden den Weg nicht wieder hinaus.

Eines Tages kam unerhofft etwas vom Himmel heruntergefallen mitten in eine Wäderfenne im Felde. Es war ein bunter, das schwärzte das überfchende Meteor auf den Parklat nieder. Die tanteren Wäder kreisen um Gewand und knallen in die Dunkelheit. Dann fliegen sie vor uns entbunden ein russisches Flugzeug. Ier. Sie suchen im nahen Gebüsch und ziehen nach wenigen Minuten zwei fräugige Männer hervor, einen großen, breitfchuligen Oberleutnant und einen abgedrunnen, verbliebenen, kleinen Fähnrich. Der Nachrichtenoffizier vernimmt die im Triumph einbrachten Gefangenen. Bei einem warmen Abendstund tauen die anionas wie Erstarren etwas auf. Sie werden warm und rebellig, doch verraten sie nichts: Den Russen ist es schiefst erpangen, iamoh, iamoh. Aber sie haben zu Hause noch Keimern im Ueberflus und das Kriegsaffekt ist launisch und wandelbar. Man zeigt ihnen die Lagerorte: Hier stehen wir Deutschen, all eure Festungen in unserer Hand! Der Große lacht gemüthlich: Wenn ich. Der Kleine ruft mit blühenden Augen: Gucht nur immer weiter nach Rußland hinein. Ihr kennt in die Wäste. Ihr kennt in den Winter. Ihr werdet schon leben. Und unerhofft so reden die Gefangenen alle, Offiziere wie Mannschaften.

Ein andermal erionet sich etwas Aehnliches. Ueber einen deutschen Truppenlager hat sich, auffallend niedrig, ein russischer Freischütz. Nach ihm nun anaraten und abwehren kann, sieht man ihn hinten, schnell und tief niederfinken, als hätte er sein Ziel glückfich erreicht. Man braucht nur aufzublicken, um die beiden feindlichen Offiziere und den verdorrten daneben stehenden Mann in Entfennung zu nehmen. Sie kommen aus Nowo Georgiewsk, dem inzwischen gememmenen. Zwölf Stunden vor der Uebergabe sind sie ausgeflossen, Kräfte und Volk in der Gewand, um der Heimat die letzten Nachrichten der in ihr Schicksal ergehenden Festung zu überbringen. Was bewog sie zu landen? Die Offiziere können fern, und wer wird ihren Verrger nicht nachfchicken?

## Wir alle wollen Hüter sein!

Roman von Erica Geupe-Börcher, Mannheim.

(43. Fortfetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Sache schien doch sehr ungemüthlich zu werden, und vor der forfchen, unponierenden Art des Clappen-Kommandanten fonz ihr der Mut. Dieser Herr schien wirklich sehr kurzen Prozeß zu machen. Um Ende drehte er den Spieß gar noch um und setzte sie selbst noch gefangen, wenn eine Nachbarin ihm erzählen würde, daß sie gestern abend bei der plötzlichen Rückkehr der Deutschen ganz offenfundig über den fchönen Wäug der galanten französischen Offiziere gekommen hätte. — Der Adjutant befehle sich, seinem Vorgesetzten die Tür zu öffnen, und während er selbst noch über den Wortlaut des Clappes nachdachte, nergah er ganz das fämale, dünne, ich fchicktern in die Ede gedrückte Veröndern der Mamiell Hirtfing.

Louis Dubois hörte auch jetzt die Unterhaltung, die drinnen zwischen dem Clappen-Kommandanten und seinem Adjutanten geführt wurde. Wie fämerte ihn, daß diese Verhandlung über seine Landfente jetzt stattfinden mußte! War sein Heimatland, das Elfaß, nicht von einem ewigen Zwiespalt erfüllt, und waren fie als Grenzbesohner Deutschlands nicht unangefehnt neuen Konflikt ausgesetzt? Er fchätzte leise auf und drückte den Kopf in die Kissen. Wenn er doch erst wieder hinaus könnte, in den Kampf, der täglich neue Anforderungen und Eindrücke fäuf! Nur nicht grübeln können, nur nicht nachdenken müssen über Konflikte, die er nicht ändern konnte und die in seinem Heimatlande nicht aufhören würden!

Nur ein einziges Bild fand aufrecht und voller Ruhe und fchickter Klarheit in seinen Gedanken. Das war Schwig. Sie war ihm immer das Bild einer flugen, in sich harmonischen und lazen Veröndlichkeit gewesen, ohne das Zweifel und Tadeln und Suchen, das er in seinen Tagen, in seinem Elternhaus so oft gesehen und in denen seine Schwelger Werte jetzt ebenfalls innerlich zana. Bei den wenigen Briefen, die ihn von Schwig bei der Schwelgerkeit ihrer Lage in den Ruogeln hatten erreichen können, war auch diese innere fchickte Klarheit ihm entoenenstärkt. Sein ganzes Sehnsucht, die ihn leit den Wätschstunden in Straf-

Bei der nächtlichen Wäahrt hat sich ein russischer Soldat heimlich ins Tadelwerk geflüchtet, um die Fahrt in die Heimat mitzumachen. Stunden um Stunden hat er sich da festgeklemmt und sein Gewicht hat die ergrimmten Ballonführer gezwungen, immer mehr Ballast hinauszuwerfen, so gar die Wäsinstrumente und die Speierwärate. Bis der Lufttrieb nicht mehr genigte und man vor Ueberlieferung der deutschen Linie hinunter mußte. Auch sie, wie ihre Flugzeugkomannden, hielten alle militärischen Geheimnisse für gelich, plaudern nur aus, was jedermann wissen darf, und ergehen sich in Bewundigungen des blinden Passagiers, des Untergehens, der sie und sich wider Willen den Deutschen in die Hände gespielt hat und dem sie jetzt nichts mehr anhaben können.

Der schnell geriffte Inhalt des Postfacks erweist sich militärisch und politisch als ziemlich belanglos, menschlich nicht ganz. Auf Briefbogen, deren erste Seite mit Darstellungen von russischen Hebelnaten und mit einem amtlich vorgebrachten Wätschbrief an die Dobeingebliebenen bedekt sind, teilen die Belagerten übereinstimmend den Jhrigen mit, daß ihr Schicksal befelegt sei: Nowo Georgiewsk kann sich nicht halten, in wenigen Stunden wird es dem Feinde ausgeliefert werden; sie alle fallen in die Gewalt der unbarmherzigen Deutschen, dieser Tiere, die bekanntlich ihre wehrlosen Opfer zu Tode quälen. Gott fei den armen Seelen gnädig! Wänden paßt auch zu jeder kurzen Nachfrist eine Anstaltskarte mit der unruhnten Verberichtigung des Stierbandes. Wieder andere Wätsch des Stibnis einer verönderten Wätsch. Einer fchreibt unter die farbige Wiederabe des Kosackfingens "Sommerfestes": Im Lande der Barbaren wird man uns verschmachten lassen!

Herbst. Durch die Palanerien der Güter, über die Stoppelfelder und durch den hundertfachen Raub freieren die Jäger, die Luft kräftig von ihren Schüssen. Mit dem erlegten Wätsch, Hühnern, Fasanen, Hasen, Füßen und Fischen, fochren sie stolz zu ihrer Truppe zurück, gerüstet von der Kälte und der Bewegung und dem Glück des Jagens.

Immer goldener leuchtet das Laub, jedes Blatt in der Oktobersonne durchfchienen und aus sich heraus flühend wie die glimmende Pracht alter Glasmalereien. Wäorn, Elche, Birke, Kallanie, Eiche und Buche, unterfchmückt mit borstigen Kriegen und zartfchönen Wätschen, alles reist sich zum Himmel und faunt die letzte Wärme des alternden Jahres ein, mit einer Miene gefisterhafter Schönheit und verklärter Vollendung.

Der erste Oktobersonntag bringt das Erntedankfest. In seiner feierlichen Anmstracht, grau und violett, auf der Brust das silberne Kreuz, tritt der Feldbesitzer vor die erfhäftig tauschende Truppe und predigt über das tägliche Brot.

Dank für die reiche, glückfich gebrungene Ernte. Dank für die neu bewiesene wirtschaftliche Kraft des deutschen Volkes. Aber der Mensch lebt nicht von Brot allein. So nötig wie Geld und Gut und die Frucht des Feldes brauchen wir Speise der Seele: Glauben, Mut, Fröhlichkeit; brauchen wir Nahrung des Herzens: Anteil der Heimat, Liebe und Zuspruch der fernem Kamite, Treue des Freundes, des Kameraden. Denn das Vaterland fordert das äußerste von dir: Wenn dein Arm erlahmt, wenn dein Herz erbebt, Tilgt mich Gott von dieser Erde aus, Schutt und Wätsch wird dein Elternhaus Und der deutsche Name hat gelebt.

Und eines anderen Schnitters gedenken wir, der schwäng seine Sichel tanans, togein. Was er zu Fall bringt, und was er abmäht, sind unsere Wätsch, unsere Götter, unsere Freunde, unsere Brüder, ich unser Lobfches und Bestes. Auch für diese Ernte ein Dankfest? Ja, auch für diese. Dank ihnen, die ihr Fleisch und Blut und alle Verheißungen der anbrechenden Wätschmonate willig dahingaben fürs Vaterland. Dank nicht mit Wehklagen, sondern mit dem inbrünstigen Willen, das Wert zu vollenden, des sie früh verloren mußten.

Bleich und fchwach läßen die herrfchlichen Wätscher sich bei einem leffen Wätsch nach den Jhrigen und lassen zu Wehen und verdammt. Aber der heranzüchte Stamm lebt und wächst weiter. Der Winter vergeht und ein Frühling zeigt ein: da behauptet er sich neu, grün und prägnant in alter Kraft und Herrfchheit, der Baum Deutschlands, früher denn je zuvor und seine Größe unbenkbar ohne das fcheinbare Wätscherben und den Wätscherfall des vorigen Jahres. Amen.

G. M.

burg besetzt hatten, wurde jetzt nach diesen neuen Erlebnissen so groß und tief, daß er den Wunsch nicht mehr niederzulegen konnte, sie wiederzusehen und sich mit ihr auszusprechen.

Nach einer Weile rief er die Schwelger herbei und hat sie, ihm Schwelger zu bringen. Dann warf er einige höfliche Zeilen auf einen Bogen mit der Bitte, zu ihm zu kommen, da er eine heiße Sehnsucht habe, sie zu sehen und zu sprechen.

Der Rat Diebenau lä seine Frau und seiner Tochter einen Artikel aus der "Volksirner Wätschzeitung" vor. Er war überfchrieben "Ein fchmählicher Zulommenbruch". Nichts freute ihn feht in den Tagen der Kriegserklärung als oft den Beamten mehr als daß die Clique der fältsch-franzöfischen Seher aufgedekt und gebandmarkt worden war.

Die Politik des Clappes, der er seit Jahren gebient, war sein Lebensnerv. Der Anfang und das Ende in seinen Gedanken. Besonders jetzt in dieser Zeit, in der das Elfaß als Grenzland mit in den Kampf gerufen wurde.

Draußen fäuf die Klingel an. Schwig erhob sich, sie wachte, daß um diese Zeit der Briefträger nicht kam. Aber sie fäufte mit deutlicher Bestimmtheit, daß es eine Nachricht für sie war. Die Glieder waren ihr heißer. Wenn es etwas Schlimmes war, das von Louis kam, oder von Gwarz? Eine andere Nachricht, als diejenige, die man von ihnen beiden erhielt, erwartete in diesen Tagen, in dieser Zeit ja kein Interesse.

Es war ein Elfbrief. Sie erkannte die Handfchrift von Louis. Wenn er verunwundet war! Mit zitternden Händen öffnete sie das Kuvert. Wie ein Stein sank es ihr vom Herzen angeficht seiner wenigen Worte. Die Eltern, die ihr Erblassen mit Teilnahme fahen, riefen ihr zu, was es gab. "Louis ist verunwundet. Er liegt in Szwajmer. Und er bittet mich, zu ihm zu kommen, da er solche Sehnsucht nach mir habe."

"Wätsch! du reifen, Schwig!" fragte der Vater, auf sie zu gehend, "wie ich dich kenne, wirst du es tun, denn ich glaube, deine Sehnsucht zu ihm ist mindestens so groß, wie die jetzige zu dir."

Er hob ihr Gesicht, sie unter das Kinn fassend, etwas zu sich entpor. "Du bist bläffer geworden und fämaler in diesen Wätschen."

## Rußland.

### Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 15. November. Amtlicher Bericht vom 14. November. Die Deutschen verführten den Ort Berjemünde in Richtung Uerfä anzugreifen, wurden aber durch unser Artilleriefeuer zurückgewiesen. Im Gegenf Dünaburg und weiter fählich bis am Priest nichts zu melden. Der feindliche Kampf in der Gegend des Dorfes Wätschewitz (10 Km. nordwestlich von Sartorf) dauert an. Die feindlichen Veröndere, gegen den Star angehen, sind durch unser Feuer verezelt. Bei dem Dorfe Wätschewitz (8 Km. nordwestlich Sartorf) heitige Kämpfe.

### Die bestochenen russischen Eisenbahnbeamten.

o. B. Kopenhagen, 14. November. Die russische Presse verweist auf die Tatsache, daß sich in der letzten Zeit auffallend viele Stationsvorfcher ins Privatleben zurückgezogen haben. Es sei festgefellt, daß mehrere von ihnen während des Krieges bis 100 000 Rubel bei den Banken eingepaßt haben. Die Blätter erklären, das fei die Folge der unter dem unfähigen Verkehrsminister Rußlow erfchreckend um sich gegriffenen Korruption im Eisenbahnwesen. In den Wätschungen der einzelnen Stationen hätten die Volfen für geheime Ausgaben befähig zugemommen. Die Stationsvorfcher verlangten von den Viefantien für Befahrung von Waggons zur Warenbeförderung bis 800 Rubel.

### Die Ausnahmegefetze gegen die Polen.

T. U. Kopenhagen, 15. November. Der russische Minister des Innern, Chwofow, ließ eine Sammlung aller gegen die Polen bestehenden Ausnahmebestimmungen vornehmen, um sie einer neuen Prüfung zu unterziehen. Diese Ausnahmegefetze füllen zwei Bände. Chwofow erklärte, er könne jetzt nur diejenigen Bestimmungen zugänglich machen, die dem Worte und dem Geiste nach gegen die russischen Gefetze veröndert. Eine Prüfung der zu Recht bestehenden Ausnahmebestimmungen müße bis nach dem Friedensfchlus veröndert werden.

### Die russische Sanität.

WTB. Petersburg, 14. November. In der "Nowoje Wremia" heißt Wätschhoff mit fchickem Bedauern fest, daß die Russen in der ärtzlichen Wätschheit auf fähigfich hinter Europa herhinken. Am deutschen Heere fochren 60 Pros. der Veröndere auf Front zurück, in Rußland nur 18 Prozent. Dennoch habe Deutschland auf jede Million Bernundete einen Vorprung von 420 000 oder 10 1/2 Armeekorps. Dadurch erklärte sich die Unerfchplichkeit der deutschen Truppenmassen. Dieses Verhältniß von 60 : 18 fönne für Rußland fchicksalsfchwere Folgen haben.

## Von der Westfront.

### Der franzöfische Bericht.

WTB. Paris, 15. November. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Der Feind brachte in der Gegend von Brille westlich Veronne einen Anstich zur Entzündung und verönderte, den Sprengtrichter zu befehen. Er wurde nach ziemlich heftigem Kampfe zurückgeworfen. Wir unterfchickten uns, wir fames Feuer auf den Bahnhof von Chaulnes. Auf der übrigen Front verlief die Nacht ohne Zwifchfall.

WTB. Paris, 15. November. Amtlicher Bericht von gestern abend: Im Artois und Labritt gelang es den Deutschen, morgens durch einen brüftierten Angriff bei der Straße nach Wille in einen unserer Schützengräben in der ersten Linie einzubringen. Unser Genossenschaft war feht wieder zurück. Der Feind ließ alle Bernundeten auf dem Gelände. Um Roos und Soudes einzelne Kanonen. Wätschlich der Wätsch führten wir gegen die deutschen Anlagen auf dem Plateau von Neuvron eine Feuerkonzentration aus, welche sehr wirksam fochte. In der Champagne, im Gebiet des Hügels von Le Mesnil und auf den Waasbächen in der Chantalierwätsch fählich lebhafter Artilleriekampf. Befählicher Bericht: Die feindliche Artillerie behauptet unsere Stellungen nördlich und fählich von Strumbe, im Wätsch Gwelle, Sollierte und Gwelle werden bombardiert. Unsere Batterien behaupten fahrt die feindlichen Stellungen von Lota und St. Pierre Capelle.

## Italien.

### Cadorna meldet.

WTB. Rom, 15. November. Amtlicher Heeresbericht vom 14. November: Im Veröndere eröffnete die feindliche Ar-

"Ich bin nicht die einzige Vater, die "Kriegstrafe" ist. Im allgemeinen die Erregung über die Ereignisse des Krieges, die brennende Teilnahme über das Resultat unserer Waffen. Und dann im einzelnen die Sorge um ein so geliebtes Leben! Welche Erleichterung wird es mir sein, wenn ich ihn wiederfche!"

"Allo du wirst reifen?" "Schneefestfchändlich. Ich werde mich sofort auf dem Bahnhof erkundigen, da ja eine regelmäßige Zugverbindung hier im Elfaß jetzt kaum noch stattfindet."

Sie traf sofort ihre Reisevorbereitungen, trotzdem sich bei näherer Erkundung große Schwierigkeiten herausstellten. Der Rat erfuhr, daß die Franzosen bei ihrer über- und unzugänglichen Herrfchaft in Schwelmer nicht nur den Bahnhof demöflichen hatten, sondern auch eine Straße, die die Schienen ausfchließen hatten. Und wenn jetzt auch die Deutschen frisch eingezogen waren, so war es doch kaum möglich, daß die Eisenbahnverbindung schon wieder nachfchändig hergestellt werden war. Es verönderten im Elfaß nur Veröndere, selbst diese fähren nach doppelt so lange, als in normalen Zeiten. Wie sie von dem nächsten Ort aus bis nach Schwelmer kommen konnte, war noch ganz ungewiß. Doch Schwig ließ sich nicht abhalten. Und Mutter und Vater ließen sie ziehen, weil sie fähsten; der Wunsch um Geliebten war so fartz, daß sie alle Schwierigkeiten liegig überwinden würde.

Der einzige Zug, den sie in jene Gegend benutzen konnte, fuhr morgens um vier Uhr. Sie mußte fe schon vor drei Uhr aufstehen. Es waren veröndere, müde, bedrückte Leute, die sich zu diesem Zuge einfanden. Teils waren es Soldaten, teils Landleute, die froh waren, mit einem Zuge überhaupt bis in die Nähe der Ruogeln kommen zu können. Mit einer Langsamkeit von 25 Kilometer in der Stunde kroch der Zug fählich. An jeder feinen Station hielt der Zug eine halbe Stunde. Immer wieder raffen Militärführer die Wätsch auf den fchickmüht mit frischen, grünen Feiern, die Waentillern bedekt mit allerlei Krebzezeichnungen und verönderten Veröndere. Und an den Feiern in der fedragenen Uniform unzählige Soldaten, fröhlich, quersüßlich, in besser Stimmung!

(Fortfetzung folgt.)



diesem Gleichmaß völlig ausgeschöpft. Die Kraft der Visionsfähigkeit, die Behauptung der flammenden Rönigin verlangt härteren Ausbruch. Sehr rein dagegen waren die Harmonien und fein empfunden besonders auch die wunderbar volle Sätze des Knabenstimmens („Bald prangt den Morgen vor verfinstert“). Den Entschleunigungen und Chören kommt überhaupt die Korrektheit in der musikalischen Arbeit zugute. Sie werden — trotz aller Schwierigkeiten — von Aufführung auf Aufführung besser.

Emil Fischer als Karaktar hat, was dem Ton an Kraft und Tiefe mangelte, durch die vornehme Behandlung der Stimme ersetzt. Der weiche Schmelz der Arie („In diesen heiligen Hallen“) kam voll zur Geltung, und auch Sarasos Verbot („O Isis und Osiris schenkt Weisheit dem neuen Aeon“) war tief empfunden. Laurenz Soller, der neue Camillo, sang mit mehr Beherrschung als der Retter der letzten Partien. Freilich ist bisweilen der fröhlichere Ton in dieser etwas weichen Partie kein Schaden. Ein ausdrucksvolles Spiel und eine gute Bühnengestaltung sicherten ihm Erfolg. Als „Sprecher“ übertrug Fritz Kerzmann nicht nur Erik von Horst, der im Frühjahr hier erfolgreich die Partie sang, sondern er war in dieser Rolle auch für erste Bühnen gerabezu vorbildlich. Elisabeth Schwarz — in „Tiefstand“ hörten wir sie als Pepsa — hat eine gute Schaltung und eine junge, reiche Stimme voll Kraft und Wohlklang. Noch fehlt die volle Reife und Biegsamkeit der Stimme, doch waren die Koloraturen (sie sang die „Rönigin der Nacht“) frisch. Wenn die dramatische Kraft der Nacharbeit nicht voll erreicht wurde, so lag das mehr am Tempo als an ihrer rechnerischen Fähigkeit. Dina Wastrowas Pamina war heftig und von fester Angewohnheit. Georg v. Wetzernhagen ist neu hier. Sein Pamina hat mit gut gefallen. Die Darstellung war lebendig und die Stimme tief wohlklingend und steht in jedem Tone fest. Anna Enghardt's Papagena war eine gute Ergänzung dazu. Ihr fröhliches Temperament ist für die Partie gut geschaffen. Auch Walther Zierman war als Monstrosus auf seinem Platz. Trotz seiner Beständigkeit variierte er in der Darstellung nicht und hat auch gefanglich Gutes. Das Damentrio (Zrida Felder, Olga Koessler und Henriette Wehmer) und das Knabenstimmensemble haben sich besonders hervorgehoben, doch haben auch die Solisten gut abgemittelt.

Die Bühnenbilder, die Direktor Schöke als Spielführer gab, waren, wie immer, voller Stimmung. Besonders schön war die Erscheinung der Rönigin, der Rönigin im Klauen Dunkel und die Dämmerung der Tempelhalle in dem Versammlungssaal der Priester. Auch das Bild im Sonnenempel war sehr anziehend. Aus dieser Anzeigerung spricht eine künstlerische Eigenart, die festzuhalten verdient.

Siegfried Dyck.

### Provinzial-Nachrichten.

Die Gemeindevorstände sind in ihrer letzten Sitzung mit verschiedenen Angelegenheiten beschäftigt. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde beschlossen, zur Behebung des Vermögensmangels zunächst verlustfreie Verkaufsstellen zu errichten. In einigen Tagen der Woche zur Verfügung zu stellen, in denen sich die verschiedenen Familien (unter Aufsicht) Schuldenlasten machen können, in denen Mangel an Leuchtmitteln besteht, und aus denen sie durch die Lage der Verhältnisse dazu genötigt sind, die Schuldenlasten in den nächsten Tagen und Abenden zu erledigen. Ein solcher Verkauf soll mit der Einrichtung von Stoffen verbunden gemacht werden, die in der Weise abgesetzt werden, dass die Frauen aus solchen Familien dort in den nächsten Tagen und Abenden Käufe, Kleiderstücke usw. ins Land bringen können, die sie selbst mitbringen. Sinstufig ist die Durchführung der Maßnahmen wird noch eine besondere Befestigung erteilt werden. Im Anschluss daran machte der Gemeindevorstand dem Mittelrat von der Revision des Petroleumverkehrs, denen zufolge den Besatzungen des Vorjahres ausgemessen wird und durch die im Orte vorhandenen Verkaufsstellen zur Verteilung gelangt. Die Anfuhr des Petroleum erfolgt allmählich einmal, es muss leitens der Verkaufsstellen wird der Verbraucher darauf geachtet werden, dass zur Ablieferung geeignete Petroleum so einzuliefern, dass es bis zur nächsten Sendung ausreicht und dass alle Haushaltungen nach Möglichkeit über die Verteilung und Regelung und die Preisregelung des Milchverkehrs sowie über etwaige Staffeln für Schweinefleischpreise auf Grund der Befestigung des Bundesrats vom 4. d. Mts. desfalls die Befestigung, eine abgemessene Stellung einzunehmen. Es folgte eine wichtige Sitzung.

Die Besetzung der Rönigin (Kartoffelanstalt) Der Magistrat kaufte für die Besetzung der Rönigin 6000 Zentner Kartoffelstängel, die zum Preise von 3,25 Mark für den Zentner abgegeben werden.

Die Besetzung bei Nienburg, 15. Nov. (Familien-angelegenheiten). Gestern fand hierauf im Weichsen Saale ein gut besetztes Familienabend statt, dessen Grundgedanke das „Fohren-sollenbildum“ war. Dem danks ich sowohl die Anrede des Herrn Pastor Richter, wie die Ausführungen sowohl der unter der trefflichen Leitung des Herrn Lehrers Helmoldt stehenden Jugendkommission als auch der Schulführer, an demselben Familienabend und Lieber aller Art. Es war ein in jeder Beziehung schon verlausener Abend, der den zahlreichen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

### Letzte Depeschen.

#### Zu Renanbels Rede.

WTB. Berlin, 15. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ wendet sich gegen die in der „Welt am Montag“ erschienene Auslegung der in der französischen Kammer gehaltenen Rede des Sozialdemokraten Renanbels in dieser Rede den Forderungen der Masse in Frankreich an die Gewinnung des Selbstbestimmungs entgegenzusetzen sein soll. Die Auffassung der Rede Renanbels ist völlig irrtümlich. Das ergab sich aus dem demographischen Bericht der Rede. Der „Berne Tagblatt“ zufolge heißt es in der Rede: „Sie haben, Herr Ministerpräsident, gesagt, daß diese Mitteilungen Frankreichs bis zum Ende gehen sollen. Sie sagen, daß diese Mitteilungen Frankreichs bis zum Siege gehen sollen, der den Frieden aus allen besetzten Gebieten hinausjagt wird, und zwar aus denen sowohl, die unter der Jochzeit ihrer Monarchen lebten, wie aus jenen, die seit vielen Jahren unterworfen sind.“

Die „Berne Tagblatt“ schreibt dazu: Die Wiedereröffnung des Selbstbestimmungs heißt für die französische Kammergruppe ein sozialdemokratisches Ziel zu sein, wie es das Ziel der herrschenden Klasse Frankreichs ist. Deutlicher noch kommt das in der Antwort Brandts auf die Rede Renanbels

und in der Mitteilung über die Vertrauensfrage zum Ausdruck. Brandt sagte darin, die Vertrauensfrage könne erst dann ausgerufen werden, wenn diese Frankreich entzifferten Provinzen zurückgegeben sein würden. Auch die Sozialisten stimmten für die Vertrauensfrage und verpflichten so dem Programm des neuen Ministeriums bei. Danach unterliegt es also, schreibt die „Nord. Allg. Ztg.“, entgegen der Auffassung der „Welt am Montag“, keinem Zweifel, daß die französische Sozialdemokratie die Wiedergewinnung Selbstbestimmungs auch als ihr Kampfbild betrachtet.

### Die Eröffnung der Warschauer Universität

WTB. Warschau, 15. Nov. Bei herrlichem Sonnenschein fand heute die Eröffnung der polnischen Universität und der technischen Hochschule statt. Der Festakt wurde durch ein in der kathedrale Kathedrale vom Erzbischof v. Rakowski unter großer Mitwirkung gelehrter Persönlichkeiten eingeleitet, an dem der Lehrkörper der Universität und der technischen Hochschule, der Rektor Graf Sitten-Gapski, der Vize-Rektor Professor v. Lubomirski, der älteste Vertreter der Bürgerlichkeit, beiseitsahen. Der Gottesdienst wurde durch eine schwingvolle Rede des Domherrn Gapski über die Bedeutung des Tages beschloßen. Mittags fand in der Aula der Universität ein Festakt zur Eröffnung der Hochschule statt. Ein dichtgedrängtes Auditorium erwartete die Ehrengäste, die vom Rektor Dr. v. Brudziński empfangen wurden. Es waren u. a. die Mitglieder der Zivilverwaltung, an ihrer Spitze Excellenz v. Kries, anwesend. Auch ein österreichischer Vertreter war anwesend. Nachdem der Generalgouverneur v. Bielecki mit dem wichtigsten Geolge die Plätze eingenommen hatte, hielt der Rektor Dr. Brudziński eine von wiederholtem Beifall unterbrochene Rede. Das „Gottlob“ begab sich der Generalgouverneur mit den anderen Festgästen zur technischen Hochschule, wo er von dem Rektor Dr. Strajewski empfangen wurde. Nach der Rede des Rektors hielt Generalgouverneur Excellenz v. Bielecki folgende Rede: Eure Magnifizenz, hochansehnliche Versammlung! Der Bedeutung der ersten und würdigen Feier, zu der wir uns hier versammelt haben, haben Sie Herr Rektor, haben Sie herab den Ausdruck gegeben. Die beiden Warschauer Hochschulen, die von heute ab ihre wissenschaftlichen Arbeiten wieder aufnehmen werden, haben eine hohe und wichtige Aufgabe zu erfüllen; sie sollen die Jugend dieses Landes aus der Unruhe und der unrentlichen Mühe schwerer Kämpfe und Sorgen in die Bahnen friedlicher und fruchtbringender geistiger Tätigkeit lenken.

Es mag Ihnen zum Beweise für den weitstehenden hochherzigen Sinn Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, meines Allerhöchsten Herrn, dienen, daß er den Allerhöchsten von mir gemeldeten Vorschlag der deutschen Verwaltung, den Wissenschaften in ihrer Heimat wieder eine Stätte zu bereiten, zugestimmt geruht hat. Ich hoffe in Uebereinstimmung mit allen der Verwaltung ihres Landes Betrauten, daß diesen der heutige Tag zum Segen reichen und den Beginn einer Neuen geistigen Lebens begehnen möge. Möchten Ihre Hochschulen ohne Rücksicht auf den Streit des Tages im Geiste wahrer Wissenschaftlichkeit stets nur den höchsten Zielen edlen Menschentums nachstreben. Mit diesem Wunsche erlaube ich hiermit die Universität Warschau zur eröffnen.

### Der serbische Bericht.

WTB. Paris, 15. November. Serbischer Bericht vom 11. November: In der Nordfront ziehen wir uns nach erbitterten Kämpfen in guter Ordnung vor den an Zahl überlegenen Feind auf die Stellung Trojau-Maglis-Mezan-

### 3. Ziehung 5. Klasse 6. Preussisch-Süddeutsche (232. Königlich Preussische Klassen-Lotterie)

Ziehung vom 15. November 1913 vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind gleich hoch Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Loszahl Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 20 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

307 15 60 75 81 23 71 75 103022 [0000] 13 001 410 710 31 109003
308 15 60 75 81 23 71 75 103023 [0000] 13 001 410 710 31 109004
309 15 60 75 81 23 71 75 103024 [0000] 13 001 410 710 31 109005
310 15 60 75 81 23 71 75 103025 [0000] 13 001 410 710 31 109006
311 15 60 75 81 23 71 75 103026 [0000] 13 001 410 710 31 109007
312 15 60 75 81 23 71 75 103027 [0000] 13 001 410 710 31 109008
313 15 60 75 81 23 71 75 103028 [0000] 13 001 410 710 31 109009
314 15 60 75 81 23 71 75 103029 [0000] 13 001 410 710 31 109010
315 15 60 75 81 23 71 75 103030 [0000] 13 001 410 710 31 109011
316 15 60 75 81 23 71 75 103031 [0000] 13 001 410 710 31 109012
317 15 60 75 81 23 71 75 103032 [0000] 13 001 410 710 31 109013
318 15 60 75 81 23 71 75 103033 [0000] 13 001 410 710 31 109014
319 15 60 75 81 23 71 75 103034 [0000] 13 001 410 710 31 109015
320 15 60 75 81 23 71 75 103035 [0000] 13 001 410 710 31 109016
321 15 60 75 81 23 71 75 103036 [0000] 13 001 410 710 31 109017
322 15 60 75 81 23 71 75 103037 [0000] 13 001 410 710 31 109018
323 15 60 75 81 23 71 75 103038 [0000] 13 001 410 710 31 109019
324 15 60 75 81 23 71 75 103039 [0000] 13 001 410 710 31 109020
325 15 60 75 81 23 71 75 103040 [0000] 13 001 410 710 31 109021
326 15 60 75 81 23 71 75 103041 [0000] 13 001 410 710 31 109022
327 15 60 75 81 23 71 75 103042 [0000] 13 001 410 710 31 109023
328 15 60 75 81 23 71 75 103043 [0000] 13 001 410 710 31 109024
329 15 60 75 81 23 71 75 103044 [0000] 13 001 410 710 31 109025
330 15 60 75 81 23 71 75 103045 [0000] 13 001 410 710 31 109026
331 15 60 75 81 23 71 75 103046 [0000] 13 001 410 710 31 109027
332 15 60 75 81 23 71 75 103047 [0000] 13 001 410 710 31 109028
333 15 60 75 81 23 71 75 103048 [0000] 13 001 410 710 31 109029
334 15 60 75 81 23 71 75 103049 [0000] 13 001 410 710 31 109030
335 15 60 75 81 23 71 75 103050 [0000] 13 001 410 710 31 109031
336 15 60 75 81 23 71 75 103051 [0000] 13 001 410 710 31 109032
337 15 60 75 81 23 71 75 103052 [0000] 13 001 410 710 31 109033
338 15 60 75 81 23 71 75 103053 [0000] 13 001 410 710 31 109034
339 15 60 75 81 23 71 75 103054 [0000] 13 001 410 710 31 109035
340 15 60 75 81 23 71 75 103055 [0000] 13 001 410 710 31 109036
341 15 60 75 81 23 71 75 103056 [0000] 13 001 410 710 31 109037
342 15 60 75 81 23 71 75 103057 [0000] 13 001 410 710 31 109038
343 15 60 75 81 23 71 75 103058 [0000] 13 001 410 710 31 109039
344 15 60 75 81 23 71 75 103059 [0000] 13 001 410 710 31 109040
345 15 60 75 81 23 71 75 103060 [0000] 13 001 410 710 31 109041
346 15 60 75 81 23 71 75 103061 [0000] 13 001 410 710 31 109042
347 15 60 75 81 23 71 75 103062 [0000] 13 001 410 710 31 109043
348 15 60 75 81 23 71 75 103063 [0000] 13 001 410 710 31 109044
349 15 60 75 81 23 71 75 103064 [0000] 13 001 410 710 31 109045
350 15 60 75 81 23 71 75 103065 [0000] 13 001 410 710 31 109046
351 15 60 75 81 23 71 75 103066 [0000] 13 001 410 710 31 109047
352 15 60 75 81 23 71 75 103067 [0000] 13 001 410 710 31 109048
353 15 60 75 81 23 71 75 103068 [0000] 13 001 410 710 31 109049
354 15 60 75 81 23 71 75 103069 [0000] 13 001 410 710 31 109050
355 15 60 75 81 23 71 75 103070 [0000] 13 001 410 710 31 109051
356 15 60 75 81 23 71 75 103071 [0000] 13 001 410 710 31 109052
357 15 60 75 81 23 71 75 103072 [0000] 13 001 410 710 31 109053
358 15 60 75 81 23 71 75 103073 [0000] 13 001 410 710 31 109054
359 15 60 75 81 23 71 75 103074 [0000] 13 001 410 710 31 109055
360 15 60 75 81 23 71 75 103075 [0000] 13 001 410 710 31 109056
361 15 60 75 81 23 71 75 103076 [0000] 13 001 410 710 31 109057
362 15 60 75 81 23 71 75 103077 [0000] 13 001 410 710 31 109058
363 15 60 75 81 23 71 75 103078 [0000] 13 001 410 710 31 109059
364 15 60 75 81 23 71 75 103079 [0000] 13 001 410 710 31 109060
365 15 60 75 81 23 71 75 103080 [0000] 13 001 410 710 31 109061
366 15 60 75 81 23 71 75 103081 [0000] 13 001 410 710 31 109062
367 15 60 75 81 23 71 75 103082 [0000] 13 001 410 710 31 109063
368 15 60 75 81 23 71 75 103083 [0000] 13 001 410 710 31 109064
369 15 60 75 81 23 71 75 103084 [0000] 13 001 410 710 31 109065
370 15 60 75 81 23 71 75 103085 [0000] 13 001 410 710 31 109066
371 15 60 75 81 23 71 75 103086 [0000] 13 001 410 710 31 109067
372 15 60 75 81 23 71 75 103087 [0000] 13 001 410 710 31 109068
373 15 60 75 81 23 71 75 103088 [0000] 13 001 410 710 31 109069
374 15 60 75 81 23 71 75 103089 [0000] 13 001 410 710 31 109070
375 15 60 75 81 23 71 75 103090 [0000] 13 001 410 710 31 109071
376 15 60 75 81 23 71 75 103091 [0000] 13 001 410 710 31 109072
377 15 60 75 81 23 71 75 103092 [0000] 13 001 410 710 31 109073
378 15 60 75 81 23 71 75 103093 [0000] 13 001 410 710 31 109074
379 15 60 75 81 23 71 75 103094 [0000] 13 001 410 710 31 109075
380 15 60 75 81 23 71 75 103095 [0000] 13 001 410 710 31 109076
381 15 60 75 81 23 71 75 103096 [0000] 13 001 410 710 31 109077
382 15 60 75 81 23 71 75 103097 [0000] 13 001 410 710 31 109078
383 15 60 75 81 23 71 75 103098 [0000] 13 001 410 710 31 109079
384 15 60 75 81 23 71 75 103099 [0000] 13 001 410 710 31 109080
385 15 60 75 81 23 71 75 103100 [0000] 13 001 410 710 31 109081
386 15 60 75 81 23 71 75 103101 [0000] 13 001 410 710 31 109082
387 15 60 75 81 23 71 75 103102 [0000] 13 001 410 710 31 109083
388 15 60 75 81 23 71 75 103103 [0000] 13 001 410 710 31 109084
389 15 60 75 81 23 71 75 103104 [0000] 13 001 410 710 31 109085
390 15 60 75 81 23 71 75 103105 [0000] 13 001 410 710 31 109086
391 15 60 75 81 23 71 75 103106 [0000] 13 001 410 710 31 109087
392 15 60 75 81 23 71 75 103107 [0000] 13 001 410 710 31 109088
393 15 60 75 81 23 71 75 103108 [0000] 13 001 410 710 31 109089
394 15 60 75 81 23 71 75 103109 [0000] 13 001 410 710 31 109090
395 15 60 75 81 23 71 75 103110 [0000] 13 001 410 710 31 109091
396 15 60 75 81 23 71 75 103111 [0000] 13 001 410 710 31 109092
397 15 60 75 81 23 71 75 103112 [0000] 13 001 410 710 31 109093
398 15 60 75 81 23 71 75 103113 [0000] 13 001 410 710 31 109094
399 15 60 75 81 23 71 75 103114 [0000] 13 001 410 710 31 109095
400 15 60 75 81 23 71 75 103115 [0000] 13 001 410 710 31 109096
401 15 60 75 81 23 71 75 103116 [0000] 13 001 410 710 31 109097
402 15 60 75 81 23 71 75 103117 [0000] 13 001 410 710 31 109098
403 15 60 75 81 23 71 75 103118 [0000] 13 001 410 710 31 109099
404 15 60 75 81 23 71 75 103119 [0000] 13 001 410 710 31 109100
405 15 60 75 81 23 71 75 103120 [0000] 13 001 410 710 31 109101
406 15 60 75 81 23 71 75 103121 [0000] 13 001 410 710 31 109102
407 15 60 75 81 23 71 75 103122 [0000] 13 001 410 710 31 109103
408 15 60 75 81 23 71 75 103123 [0000] 13 001 410 710 31 109104
409 15 60 75 81 23 71 75 103124 [0000] 13 001 410 710 31 109105
410 15 60 75 81 23 71 75 103125 [0000] 13 001 410 710 31 109106
411 15 60 75 81 23 71 75 103126 [0000] 13 001 410 710 31 109107
412 15 60 75 81 23 71 75 103127 [0000] 13 001 410 710 31 109108
413 15 60 75 81 23 71 75 103128 [0000] 13 001 410 710 31 109109
414 15 60 75 81 23 71 75 103129 [0000] 13 001 410 710 31 109110
415 15 60 75 81 23 71 75 103130 [0000] 13 001 410 710 31 109111
416 15 60 75 81 23 71 75 103131 [0000] 13 001 410 710 31 109112
417 15 60 75 81 23 71 75 103132 [0000] 13 001 410 710 31 109113
418 15 60 75 81 23 71 75 103133 [0000] 13 001 410 710 31 109114
419 15 60 75 81 23 71 75 103134 [0000] 13 001 410 710 31 109115
420 15 60 75 81 23 71 75 103135 [0000] 13 001 410 710 31 109116
421 15 60 75 81 23 71 75 103136 [0000] 13 001 410 710 31 109117
422 15 60 75 81 23 71 75 103137 [0000] 13 001 410 710 31 109118
423 15 60 75 81 23 71 75 103138 [0000] 13 001 410 710 31 109119
424 15 60 75 81 23 71 75 103139 [0000] 13 001 410 710 31 109120
425 15 60 75 81 23 71 75 103140 [0000] 13 001 410 710 31 109121
426 15 60 75 81 23 71 75 103141 [0000] 13 001 410 710 31 109122
427 15 60 75 81 23 71 75 103142 [0000] 13 001 410 710 31 109123
428 15 60 75 81 23 71 75 103143 [0000] 13 001 410 710 31 109124
429 15 60 75 81 23 71 75 103144 [0000] 13 001 410 710 31 109125
430 15 60 75 81 23 71 75 103145 [0000] 13 001 410 710 31 109126
431 15 60 75 81 23 71 75 103146 [0000] 13 001 410 710 31 109127
432 15 60 75 81 23 71 75 103147 [0000] 13 001 410 710 31 109128
433 15 60 75 81 23 71 75 103148 [0000] 13 001 410 710 31 109129
434 15 60 75 81 23 71 75 103149 [0000] 13 001 410 710 31 109130
435 15 60 75 81 23 71 75 103150 [0